

6) Castel-Lastua liegt sechs Miglien südlich S. Stefano am Fusse der Berge Spas (2720') und Kopaz. Der Ort zählt ungefähr 150 Einwohner. Man sieht dort die Ruinen eines alten Kastelles, in dessen öden Räumen sich die beliebten Blandrosseln (*Petrocossyphus* oder *Turdus cyamus*, ital. *Passero solitario*) eingebürgert haben. Diese Drossel ist einer der beliebtesten europäischen Singvögel, und nistet nur in unzugänglichen Felsen und Mauern; dessenungeachtet werden sie aufgespiert und gefangen. Aber ihre Erziehung ist mühsam, und man bringt nur wenige derselben auf. Man muss nämlich ein ganzes Nest kaufen, denn die ausgewachsenen Drosseln kann man nicht fangen, und sie würden, in den Käfig gesperrt, bald sterben. Auch kann man das Geschlecht erst erkennen, wenn sie ausgewachsen sind. Die Weibchen haben keinen Werth, weil sie entweder gar nicht, oder nicht so schön und nur selten singen, ja selbst unter den Männchen gibt es welche, die nicht singen. In Wien zahlt man für ein singendes Männchen gern 10 bis 20 fl., aber der Transport ist sehr beschwerlich. Mehrere meiner Bekannten wollten derlei Vögel mit nach Wien nehmen, aber die Hälfte starb schon auf der Seereise nach Triest ungeachtet der sorgsamsten Pflege.

7) Blockhaus oder Fortenuovo ist ein kleines mit Schusscharten versehenes, zur Infanterie-Vertheidigung eingerichtetes Wachhaus, welches im Jahre 1822 erbaut wurde, 14 Miglien von Budua. Die Gegend, wo dieses Wachhaus steht, ist nicht die gesündeste, weil die von den Bergen herabströmenden Wasser Sümpfe zurücklassen, welche im hohen Sommer eine Malaria entwickeln. Von diesem Posten aus geht der Grenzkordon bis zum Berge Sveta Gospodna. Seit der Kollision mit den Montenegrinern im Jahre 1838 wurden längs der montenegrinischen Grenze mehrere derlei befestigte Wachhäuser erbaut, wo die Mannschaft untergebracht ist. Das äusserste Wachhaus an der Dreigrenze oder Triplum Confinium heisst Pressich, Andere heissen S. Spiridion und Kopaz. Das Wachhaus Dragagl ist der äusserste Posten auf der Hochebene von Crivoscie, welche an die Ebene von Grahovo grenzt.

8) Torre Boscovich (slavisch *Boscovichia Kula*). Am Endpunkt des österreichischen Gebietes gegen Montenegro hin, etwa drei Stunden Weges von Fortenuovo, steht die Ruine eines Thurmes, wie man deren in Dalmatien genug sieht. De Traux sagt, dass dieser Thurm seinen Namen daher bekommen habe, weil er als Beobachtungspunkt einer Gradmessung diente, welche im Jahre 1750 auf Veranlassung des Astronomen Boscovich im Kirchenstaate und in mehreren andern Ländern (in Oesterreich von Liesganing) vorgenommen